

nossen von den Arbeiter- und Bauemfakultäten von dem Leben der heutigen lernenden Jugend berichten. Aus dem Gegensatz zwischen Gestern und Heute wird den Kindern die Bedeutung der Schulreform bewußt werden, ohne daß man diese mit politischer Argumentation untermauert.

Unsere Kinder sollen die volkseigenen Betriebe kennen und als Besitz des Volkes lieben lernen. Ladet die Jungen Pioniere ein, die Fabriken zu besichtigen! Zeigt ihnen eure Arbeitsplätze, erzählt ihnen von eurer Arbeit und sagt ihnen, unter welchen schwierigen Bedingungen sich das Leben der Fabrikarbeiter in der Vergangenheit gestaltete; wie ihr um einen Pfennig Lohnerhöhung in harten Streikkämpfen ringen mußtet! Ihr vermittelt den Kindern damit nicht nur den Einblick in unsere demokratische Wirtschaftsordnung, ihr weckt gleichzeitig auch* ihr Interesse für eure Berufe.

Ein anderes Beispiel: die Bodenreform. Die Kinder werden wenig damit anzufangen wissen, wenn man ihnen das schädliche Wirken der Junker und Großgrundbesitzer allein aus ihrer traditionellen Rolle als Reservoir des preußischen Offizierskorps erklären wollte. Aber laßt unsere Landarbeiter erzählen, wie sie im Frondienst des Gutsherrn mit aufgehender Sonne bis zum sinkenden Abend die Felder „ihrer Herrschaft“ bestellten, und dann zeigt den Kindern unsere volkseigenen Güter, führt sie zu den MAS und erklärt ihnen die Aufgaben, die diese haben. Oder laßt einen Neubauern von seiner Arbeit auf eigenem Grund und Boden berichten. Wenn wir so aus der Umwelt des Kindes die Probleme an die Kinder herantragen, werden wir ihr Verständnis für die gesellschaftlichen Aufgaben wecken, und sie werden selbst mithelfen wollen an ihrer Erfüllung, soweit ihre kleinen Kräfte ausreichen.

Das aber ist nur die eine Seite. Daneben sollten gerade unsere Genossen den Jungen Pionieren bei der Ausgestaltung ihrer Heimabende helfen, bei Spiel und Frohsinn, bei ihren Bastelabenden und Wanderungen. Wenn die Pioniere zum Beispiel das Thüringer Land durchwandern, dann sollen wir ihnen gleichzeitig sagen, daß dieses Gebiet in der Vergangenheit eines der größten Elendsgebiete der Heimindustrie war, in dem die Kinder von frühestem Lebensalter an nur Arbeit und Not kannten. Wenn sie das sächsische

In den Sommerlagern der Jungen Pioniere arbeiten die Kinder verantwortlich an der Gestaltung und Verwaltung ihres Lagers mit und lernen dadurch die Formen demokratischer Selbstverwaltung kennen. Unser Bild zeigt eine Abstimmung im Lager Schwanenburg am Grossinssee.

(Aufn. Hensky 1, Dresdner Bilderdienst 2)

Industriegebiet durchstreifen, dann erzählt ihnen von den Kämpfen der Arbeiterbewegung.

Wir sind interessiert daran, daß eine Jugend heranwächst, die aus innerster Überzeugung ja sagt zu der gesellschaftlichen Neuordnung, die wir erstreben. Je kameradschaftlicher unser Verhältnis zur Jugend, je stärker unsere Hilfe bei der Lösung ihrer Probleme ist, um so eher wird die Jugend unsere Idee begreifen und sich später zu ihr bekennen.



Bild oben: Junger Pionier erklärt seinen Kameraden im Zeichenzirkel seine Studie. Bild unten: Im Stenzirkel der Jungen Pioniere in der 27. Grundschule in Dresden helfen ältere Pioniere beim Unterricht.

